

US-WAHLKAMPF AUF DER ZIELGERADEN

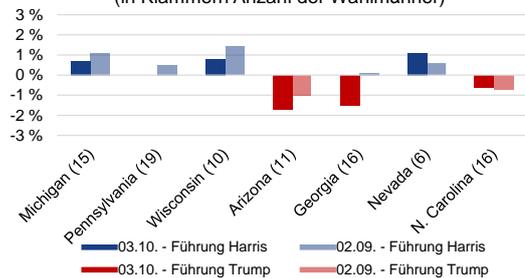
Seit Kamala Harris als Präsidentschaftskandidatin antritt, ist es ihr gelungen, neue Begeisterung bei den Demokraten zu wecken und Wechselwähler zu gewinnen. Doch während sie in den nationalen Umfragen komfortabel führt, sieht es in den entscheidenden Bundesstaaten anders aus. Hier ist es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem auch Trump gute Chancen hat. Harris investiert ihre höheren Spendeneinnahmen in Wahlwerbespots, die vor allem kurz vor der Wahl gesendet werden sollen, um ihr einen letzten Schub zu geben. Aber auch Trumps Popularität in Teilen des Rust Belt sollte nicht unterschätzt werden. Sein Versprechen einer starken heimischen Industrie durch Zölle verfangt hier. Für Harris wird es entscheidend sein, ihr Profil in den letzten Wochen zu schärfen, da viele Wähler Trump immer noch die größere Lösungskompetenz für die wichtigsten Probleme zuschreiben.

Der Start in den Präsidentschaftswahlkampf hätte für Kamala Harris nicht viel besser laufen können. Sie hat es geschafft, neue Begeisterung unter den Demokraten zu wecken und Wechselwähler zu gewinnen, die wahrscheinlich nicht für Joe Biden gestimmt hätten. Seit August führt sie die nationalen Umfragen vor Donald Trump an, baute ihren Vorsprung weiter aus und gewann das TV-Duell gegen den Ex-Präsidenten. **Und doch ist das Rennen viel enger, als es den Anschein hat.** Denn in den entscheidenden Bundesstaaten konnte sich Harris noch nicht deutlich von Trump absetzen.

Bei den US-Präsidentschaftswahlen kommt es nicht auf die nationale Mehrheit der Wählerstimmen an, sondern auf die Zahl der Wahlmänner und –frauen, die die Bundesstaaten entsenden. **Daher wird die Wahl wohl in drei Rust-Belt-Staaten (Michigan, Pennsylvania und Wisconsin) und in vier Sun-Belt-Staaten (Arizona, Georgia, Nevada und North Carolina) entschieden.** In den übrigen Staaten hat einer der beiden Kandidaten einen so großen Vorsprung in den Umfragen, dass es keine Überraschungen geben sollte.

Doch gerade in den sieben unentschiedenen Staaten, den sogenannten Toss-up States, hat Harris Probleme, sich in den Umfragen deutlich von Trump abzusetzen. Zwar gab es auch hier einen Höhenflug in den Umfragen und Harris übernahm im August auch in diesen Staaten die Führung, doch ist das Rennen zuletzt wieder deutlich offener geworden. Insbesondere Arizona und Georgia fielen die Umfragen zuletzt für Trump positiver aus als für Harris, sodass er hier wieder die Führung übernommen hat. Da Trump zudem in North Carolina knapp in Führung liegt, scheint er in den Sun-Belt-Staaten wohl bessere Chancen als Harris zu haben. **Sollte sich dieses Bild in den kommenden vier Wochen bestätigen, käme es auf die drei Rust-Belt-Staaten an.** Für Harris würde es reichen, Michigan, Pennsylvania und Wisconsin zu gewinnen, um Präsidentin zu werden.

Vorsprung von Harris ggü Trump in Toss-up States
(in Klammern Anzahl der Wahlmänner)



Für einen Wahlsieg sind 270 Wahlmänner erforderlich. Im Moment sieht es so aus, als würde Harris 226 gewinnen, die Toss-up States nicht mitgerechnet. **Sollte sie Michigan, Pennsylvania und Wisconsin gewinnen, käme sie genau auf 270.** Dass sie dann gerade einmal die Mindestanzahl an Wahlmännern erreicht, zeigt aber auch, wie eng das Rennen noch ist.

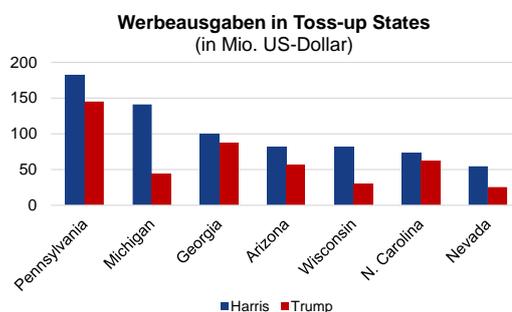
Vor allem der Bundesstaat Pennsylvania mit seinen 19 Wahlmännern steht im Fokus beider Kandidaten. Dies lässt sich auch an deren Werbeausgaben ablesen. Beide haben einen erheblichen Teil ihrer Werbeausgaben in Pennsylvania getätigt. Harris gab bisher rund 182 Mio. US-Dollar aus, Trump rund 145 Millionen US-Dollar. Das ist deutlich mehr als in den anderen Bundesstaaten. Lediglich in Michigan erreicht Harris mit 141 Mio. US-Dollar eine ähnliche Größenordnung, während Trump hier mit 44 Mio. US-Dollar weit zurückfällt. Dass sich Trump Michigan deutlich weniger kosten lässt, hängt auch damit zusammen, dass Harris deutlich höhere Spendeneinnahmen vorweisen kann. [Bis Ende August](#) konnte sie rund 685 Mio. US-Dollar einsammeln und damit deutlich mehr als die 307 Mio. US-Dollar, die Trump bis zu diesem Zeitpunkt erhielt. Diese Gelder flossen und fließen vor allem in Werbeanzeigen, um das eigene Bild positiver darzustellen oder das des Gegners negativ zu prägen. Die Financial Times hat mit Daten von AdImpact eine [Übersicht](#) über die Werbeausgaben der beiden Kandidaten erstellt, die einerseits zeigt, wo die Werbung geschaltet wird, aber

auch wann. Hier zeigt sich, dass der Großteil der Werbung von Harris kurz vor der Wahl geschaltet wird, während Trumps Kampagne im August ihren Höhepunkt hatte, nachdem Kamala Harris als Präsidentschaftskandidatin ins Rennen gegangen war. Die Strategie von Harris scheint also darin zu bestehen, ihren finanziellen Vorteil kurz vor der Wahl auszuspielen.

In Sachen Publicity hat Harris ohnehin die Nase vorn. Nach dem TV-Duell zwischen Harris und Trump **verkündete Taylor Swift in den sozialen Medien ihre Unterstützung für Harris**. Über die Prominenz ihrer Unterstützer kann sie sich also nicht beklagen. Auf Seiten Trumps sind prominente Unterstützer deutlich seltener. Hier wird vor allem gerätselt, ob Elon Musk seinen Einfluss kurz vor der Wahl noch einmal geltend macht und größere Summen spenden wird.

Doch trotz des Publicity- und Spendenvorteils von Harris ist die **Popularität von Donald Trump in Teilen der Bevölkerung der Rust-Belt-Staaten nicht zu unterschätzen**. Kürzlich sorgte die Gewerkschaft der Transportarbeiter „International Brotherhood of Teamsters“ für Aufsehen, als sie zum ersten Mal seit der US-Präsidentschaftswahl 1996 nicht zur Wahl des demokratischen Kandidaten aufrief. Der Grund war, dass man die Empfehlung durch eine Mitgliederbefragung legitimieren wollte. In mehreren Umfragen sprachen sich jedoch jeweils fast 60 Prozent der Mitglieder für Trump und nur zwischen 31 und 34 Prozent für Harris aus. Trotz gewerkschaftsfeindlicher Äußerungen verfängt Trumps Wohlstandsversprechen durch Protektionismus. Die Tatsache, dass das Verarbeitende Gewerbe weltweit und

auch in den USA derzeit einen schweren Stand hat, lässt seine Versprechen in industriell geprägten Landesteilen umso mehr auf fruchtbaren Boden fallen.



Kamala Harris ist aber immer noch deutlich beliebter als Donald Trump, was sich vor allem in den nationalen Umfragen zeigt. Ihr Hauptproblem ist, wie Gallup in einer [aktuellen Analyse](#) zeigt, dass das aktuelle Umfeld die Republikaner bei dieser Wahl begünstigt. Die Wähler sind pessimistisch, was die Wirtschaft angeht, was nicht zu den realwirtschaftlichen Daten passt. Gleichzeitig trauen mehr Menschen den Republikanern als den Demokraten zu, die wichtigsten Probleme – Wirtschaft, Inflation und Einwanderung – in den Griff zu bekommen. Für Harris kommt es daher in den letzten Wochen vor der Wahl vor allem darauf an, ihren Popularitätsvorsprung weiter zu nutzen, aber auch den Wählerinnen und Wählern Kompetenz bei den drängendsten Problemen zu signalisieren. **Die Schärfung ihres Profils kam in den letzten Wochen zu kurz, wäre aber ein wichtiger Schritt, um auch in den entscheidenden Bundesstaaten einen komfortableren Vorsprung zu erreichen.**

Ansprechpartner: Investment Office Marcard, Stein & Co, Dr. Christoph Kind (ckind@marcard.de), +49 40 32099-319, Christian Bußmann (cbussmann@marcard.de), Yannick Düring (yduering@marcard.de), Ralph Groß (rgross@marcard.de), Maximilian Völpel (mvoelpel@marcard.de)

Herausgeber

MARCARD, STEIN & CO AG – DIE FAMILY OFFICE BANK, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 32099-0, Fax +49 40 32099-200, www.marcard.de

© Copyright 2024

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien des gesamten Inhalts oder von Teilen.

Haftungsausschluss

Dem Inhalt dieses Werks liegen vertrauenswürdige Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde. Für die Richtigkeit können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hierin enthaltenen Aussagen können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Dieses Werk stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar und ersetzt keine anleger- und produktbezogene Beratung über den Erwerb von Wertpapieren. Voraussetzung für eine kunden- und produktgerechte Beratung ist, dass Sie uns auf unsere Fragen bezogen auf Ihre Anlageziele und finanziellen Verhältnisse aktuelle, richtige und vollständige Angaben machen. Nur so sind wir in der Lage, Ihnen Empfehlungen entsprechend Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten zu geben. Im Rahmen der Geeignetheitsprüfung gleichen wir unsere Empfehlungen mit Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten ab. Insbesondere die Risikobereitschaft, Verlusttragfähigkeit und der bevorzugte Anlagehorizont bilden essentielle Bausteine für eine erfolgreiche und individuell zugeschnittene Anlageberatung.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Durch etwaige andere Gesetze, Gesetzesänderungen, Veränderung der Rechtsprechung oder Erlasse kann sich die steuerliche Beurteilung – ggfs. auch rückwirkend – verändern und können die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflusst werden. Die in diesem Werk enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die steuerlichen Ausführungen erheben nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Anlegers von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegern wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Wertpapieren beraten zu lassen. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernehmen wir keine Gewähr.